

## 1 Problemstellung

In der Kordonenerhebung Wien soll der die Wiener Stadtgrenze querende Verkehr für einen charakteristischen Werktag (Dienstag bis Donnerstag) quantitativ (Verkehrsmenge) erfasst werden. Die Kordonenerhebung soll ein umfassendes Gesamtbild über den nach Wien einströmenden Personenverkehr liefern. Die Kordonenerhebung wurde in der Vergangenheit von der Planungsgemeinschaft PGO gemeinsam mit Auftragnehmern mit hohem Aufwand erstellt, da zusätzlich neben den Zählungen auch Befragungen zum Fahrtzweck durchgeführt wurden.

Bestandteile der bisherigen Erhebungen sind:

1. Verkehrsmengen für einen typischen Werktag (Di-Do) des nach Wien einstrahlenden Verkehrs unterschieden nach neun Einfahrtskorridoren
2. Personenverkehrsaufkommen und Pkw-Aufkommen Straße
3. Personenverkehrsaufkommen Schiene

Die letzte vollständige Kordonenerhebung hat im Zeitraum zwischen 2008 und 2010 stattgefunden [1]. Eine Ergänzungserhebung (2014) berücksichtigte die Korridore St. Pölten bis Gänserndorf, um Wirkungen des Infrastrukturausbaus (Westbahn Neubaustrecke, Nordautobahn A5, nördlicher Teil Wiener Außenring S1) sowie daraus resultierende Angebotsverbesserungen auf der Westbahn (Fahrzeitverkürzung und höhere Anzahl von Zügen) zu quantifizieren [2].

Im Jahr 2022 wurde unter dem Projekttitel „Kordonenerhebung 2020+“ eine Erhebung des Verkehrsaufkommens am Kordon Stadtgrenze Wien für den Referenzzeitraum Oktober 2021 durchgeführt [3]. Eindeutigen Schwerpunkt bildete dabei der Personenverkehr auf Straße und Schiene, wobei zwischen den Verkehrsmodi Individualverkehr und Öffentlicher Verkehr zu differenzieren war. Methodisch wurde ein Fokus auf digitale und vorhandene Daten gelegt (Mobilfunk-, Straßen- und Schienenverkehrsdaten). Diese wurden durch selektive, im Rahmen des Projekts durchzuführende Straßenverkehrszählungen ergänzt. Durch die Datensynthese konnte ein konsistentes Gesamtbild des Verkehrsgeschehens an der Wiener Stadtgrenze ermittelt werden.

Während der COVID 19 Pandemie ergaben sich massive Veränderungen im Verkehrsaufkommen sowie im Mobilitätsverhalten. Diese Effekte waren auch im Referenzzeitraum Oktober 2021 der Kordonenerhebung 2020+ [3] trotz des Auslaufens der Pandemie noch vorhanden. Demnach konnte zu diesem Zeitpunkt nur eingeschränkt ein längerfristig repräsentatives Verkehrsaufkommen beobachtet werden. Das im Oktober 2021 ermittelte Verkehrsaufkommen enthält nicht Effekte aus den später eingeführten Maßnahmen Parkraumbewirtschaftung in Wien (März 2022) sowie der Einführung des Klimatickets ab November 2021. In der vorliegenden Untersuchung sollte die Erhebungsmethodik [3] übernommen und für den Referenzzeitpunkt Herbst 2022 ausgewertet werden.